

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

140 (18.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064511](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064511)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, wie für die Gemeinden Neustadtdödens u. Bant.

No 140.

Mittwoch, den 18. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag im Neuen Palais den auf der Durchreise aus Petersburg hier eingetroffenen deutschen Botschafter v. Schweinitz. Heute früh begab sich der Kaiser von der Wildpartstation aus nach Berlin, verließ an Bude 4 bei Schöneberg die Eisenbahn und begab sich nach dem Militärbahnhof, von wo er nach Kummerdors fuhr, um im Laufe des heutigen Tages den daselbst stattfindenden großen Artillerieschießübungen beizuwohnen.

Der Ankniff des deutschen Kaisers in Petersburg wird, dem „Grafshain“ zufolge, am 2. August entgegengesetzt.

Berlin, 16. Juni. Die Militärkommission lehnte die jährliche Feststellung der Friedenspräsenz, ebenso die zweijährige Dienstzeit ab und nahm die Feststellung der Friedenspräsenz bis zum 31. März 1894 an. Schließlich wurde das Gesetz mit 16 gegen 12 Stimmen genehmigt.

Die deutsch-britischen Unterhandlungen über die Interessensphäre in Afrika sind während der letzten Zeit in London zwischen der englischen Regierung und dem deutschen Botschafter geführt worden, und sie sind nunmehr so weit zum Abschluß gelangt, daß die Grundzüge der Verständigung festgestellt sind.

München, 15. Juni. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst v. Hohenlohe ist hier eingetroffen. — Die bayerische Staatsbahn wird am 1. August einen neuen Gütertarif zur Gleichstellung mit dem Tarif der preussischen Staatsbahnen einführen. Zu demselben Termin steht auch die Einführung eines neuen Gütertarifs für den Lokalverkehr bevor.

Potsdam, 15. Juni. Die Kaiserin Friedrich traf mit den Prinzessinnen Victoria, Margarethe, der Frau Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Teodora heute Vormittag 9 Uhr hier ein. Die hohen Herrschaften begaben sich nach der Friedenskirche und legten daselbst an dem Sarge Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder. Um 12 Uhr fand in der Kirche zu Bornstedt ein Gedächtnis-Gottesdienst statt. Die Predigt hielt Prediger Perjus, die Gesänge wurden von dem Chor der Zwölf-Apostelkirche in Berlin vorgetragen. Gegen 1 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften nach der Friedenskirche und besichtigten das Mausoleum und die Grabkapelle. Zu Füßen des Sarges des verewigten Kaisers Friedrich legte der Kaiser einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife, auf welcher der Namenszug mit der Krone angebracht war, nieder. Auch von den übrigen Mitgliefern der Kaiserlichen Familie, wie von anderen Fürstlichkeiten und von ehemaligen Leibregimentern wurden prächtige Kränze niedergelegt. Von 1/2 bis 6 Uhr ist die Grabkapelle für das Publikum geöffnet, welches zahlreich ehrsüchtig voll ist.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Dann wurde die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte fortgesetzt.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Heute Mittag fand in der Rathsstube der Hofburg die feierliche Verzichtserklärung der Erzherzogin Marie Valerie statt. Nach der Ansprache des Kaisers verlas Graf Ralnohly die Verzichtsurkunde, hierauf sprach die Erzherzogin die Eidesformel. Sodann unterschrieben die Erzherzogin Marie Valerie und der Erzherzog Franz Salvator die Renunciationsurkunde, auf welche der Staatsnotar das Siegel des Brautpaares drückte. Im Gobelinsaal wurde die Unterzeichnung der Ehepakten vollzogen.

Brüssel, 16. Juni. Gestern fand auf dem Schlachtfelde

von Quatrebras die Einweihung des Denkmals des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig statt in Gegenwart des deutschen Gesandten und des Militärattachés in Brüssel, des Braunschweiger Gesandten in Berlin und zahlreicher Braunschweiger Offiziere, verschiedener Deputationen und des belgischen Kriegsministers.

Paris, 16. Juni. Nach den Meldungen mehrerer Blätter wird der russische Botschafter Baron von Mohrenheim dem Präsidenten Carnot demnächst die Insignien des St. Andreasordens in Brillanten verliehen.

Rom, 14. Juni. Auf der Nationaleigentum gewordenen Insel Kaprera gedenkt die Regierung ein Marine-Zwahlenhaus zu gründen.

Mailand, 15. Juni. Der Kronprinz von Italien ist heute früh 7 3/4 Uhr mit der Gotthardbahn hier eingetroffen und alsbald nach Rom weiter gereist.

Nom, 16. Juni. Der Kronprinz von Italien ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Könige empfangen worden.

London, 16. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanzibar von heute haben Briefe aus Uganda vom 28. März das Gerücht, Dr. Peters habe Mwanga Bestand geleistet und Verträge mit ihm abgeschlossen, nicht bestätigt; Dr. Peters sei erst in Uganda nach dem Siege Mwanga's eingetroffen und habe Freundschaft mit dem König geschlossen.

Petersburg, 15. Juni. Einer Meldung der „Samarsk. Ztg.“ zufolge sind in Tschent einige Cholerafälle vorgekommen. Es sind daher Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Ausbruch der Cholera getroffen worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Die Briesendungen zc. für das Mandver- und Übungsgeschwader sind von heute ab wieder nach Kiel zu richten. — Der Hauptmann und Kompagnieführer im II. Seebataillon Lettgau hat einen 45tägigen Urlaub nach Rheinland und Westfalen angetreten. — Der Hauptmann und Kompagnieführer im II. Seebataillon v. Westmeppen ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Berlin, 16. Juni. Der Reichspostdampfer „Braunschweig“ mit der Ablösung für das Kanonenboot „Wolf“ an Bord, Kommandoführer Unterleutnant zur See Nordmann, ist heute in Shanghai angekommen. Das Schulschiff „Ariadne“, Kommandant Kapit. z. S. Claussen v. Fink, beabsichtigt am 18. Juni die Heimreise von Norfolk aus anzutreten.

Der Besizer der Schoner yacht „Christa“, S. R. K. H. Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, wird als Vinienschiffskapitän den Rammkreuzer „Kaiser Franz Joseph I.“ befehligen, der als Mitglied des nach den deutschen Gewässern abgehenden Geschwaders an den deutschen Übungen teilnehmen wird.

Poliales.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Der 18. Juni, der von jeher ein wichtiger Gedentag in der vaterländischen Geschichte (Fehrbellin und Kollin) gewesen, erhält in diesem Jahre eine besondere Bedeutung dadurch, daß morgen, am 18. Juni, 75 Jahre seit der denkwürdigen Schlacht von Waterloo oder Bellealliance, in welcher Napoleons Macht endgiltig gebrochen wurde, verfloßen sein werden. Nur mit vielen und schweren Mühen konnte der Sieg von Waterloo erkämpft werden. Möge er uns eine Mahnung sein, nicht in den Fehler der nachrevolutionarischen Zeit zu verfallen, die beinahe verhängnisvoll für das junge Königreich Preußen geworden wäre.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Der heute abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischer Kollegien wohnten unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Detken bei die Herren Beigeord-

netter Gehrig, Rathsherrn Lohse und Manhenke vom Magistrat, sowie vom Bürgerwörter-Kollegium die Herren B. Borchführer Schiff, W. Garlich, König, Mengers, Schindler, Schröder, Tapfen, Thaden, Transchel und später Frankforth. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende davon Mitteilung, daß in dem Prozeß gegen den früheren Bürgermeister Feldmann dessen Berufung vom Oberlandesgericht Celle verworfen sei. — Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß das gegen den früheren Rathsherrn Peper ergangene und auf Dienstentlassung lautende Urtheil des Kreisaußschusses zu Wittmund nunmehr bestätigt und rechtskräftig geworden sei. Ferner wurde davon Kenntniß gegeben, daß einer Benachrichtigung der hiesigen Marinestation zufolge während der Vabzeit 1 Stunde vor und 1 Stunde nach Hochwasser auf den Scheibensänden bei Fort Heppens nicht geschossen werden soll. Herr B. W. Schiff fragt unter Bezugnahme auf die Verurteilung Feldmanns an, ob nicht auch gegen die übrigen Zahlungspflichtigen vorgegangen werden solle, worauf Herr Bürgermeister Detken erwidert, daß der Magistrat bereits demgemäß beschloßen habe. Weiter interpellirt Herr B. W. Schiff den Vorsitzenden über den Verlauf der unlängst wegen Uebernahme der Volksschulen auf die Kämmerlei abgehaltenen Konferenz und über die Stellungnahme des Magistrats zu dieser Angelegenheit. Der Vorsitzende ist bereit, die Anfrage sofort zu beantworten und theilt Folgendes mit: Der Magistrat habe vom Ministerium der geistlichen u. i. w. Angelegenheiten den Auftrag erhalten, in die erwähnte Konferenz, in welcher es sich gehandelt habe 1) um Uebernahme der Volks- und Mittelschule und 2) der höheren Töchterschule — die sich nach Anspruchs des Geheimen Ministerialrathes Schneider in mangelhaftem Zustand befinde — auf die Stadt, Deputirte zu entsenden. Letzter hätten die Verhandlungen nicht die Hoffnungen der städtischen Vertreter erfüllt. Die Vertreter des Kultusministers hätten erklärt, daß, wenn die Stadt sich weigere, die Volksschulen zu übernehmen, die Regierung ein Spezialgesetz herbeiführen werde, nach welchem die Stadt gezwungen werden könnte, entweder

die Volksschule zu übernehmen oder die Militärpersonen von den Schulmagen zu befreien. In diesem Falle würde die Staatsregierung außer Stande sein, das Wohlwollen, welches sie der Stadt seit 1874 unausgesetzt entgegengebracht, ihr auch fernerhin angedeihen zu lassen; insbesondere würden solche Zuschüsse, wie sie in dieser Höhe keiner anderen Stadt im Königreich Preußen gewährt worden seien, nicht mehr bewilligt werden können, während andererseits bei Uebernahme der Schulen auf die Stadt die Vertreter der Regierung nicht nur eine Weiterbewilligung, sondern ev. noch eine Erhöhung der Zuschüsse glauben in Aussicht stellen zu können. Der Magistrat, zu einer Erklärung veranlaßt, habe dieselbe angeht die Zwangslage dahin abgegeben, daß unter diesen Umständen das B. W. Kollegium vielleicht bereit sein werde, in die Uebernahme zu willigen. Bezüglich der höheren Töchterschule hatten die Vertreter des Ministeriums sich dahin ausgesprochen, daß die Regierung bei Gewährung des Zuschusses ihr Wohlwollen danach bemessen würde, ob die Stadt die Töchterschule mit übernehmen wolle. Der Magistrat habe sich hierzu bereit gefunden, falls die Stadt gänzlich schadlos gehalten und ihr ein Kapital zur Herstellung eines Schulgebäudes in Aussicht gestellt würde. Weiter erwähnte der Herr Vorsitzende noch, daß beide Fragen unabhängig von einander behandelt werden. Nach dieser Auskunft wiederholt Herr B. W. Schiff seine Frage nach der Stellungnahme des Magistrats in der Sache. Der Vorsitzende erwidert, daß der Magistrat als solcher einen Beschluß noch gar nicht gefaßt habe, aber er glaube, es werde sich empfehlen, die Regierungsvorschläge anzunehmen. Hiergegen erklärt sich

„Ein böses Omen, Kesse! Wenn es nichts würde, was dann anfangen? Zum zweiten Male könnte ich Deine Schulden nicht bezahlen! Meine Mittel —“

Der Amtmann unterbrach ihn: „Nah, lieber Onkel, set nur nicht ängstlich! Sie ist ein Weib und den Weibern bin ich einmal unweidlich! Sieh, wie jener rothbächtige Apfel aus der übervollen Schale der Pomona fällt, so stürzt sie mir eines Tages in die Arme!“

„Ich will's hoffen!“

„Und ich mich heilen, das Geschäft so schnell wie möglich in Ordnung zu bringen!“

Kaum waren die Beiden fort, so kam die Gouvernante wieder aus dem Gebüsch hervor und stampfte mit den kleinen Füßchen in den gelben Kies am Wege:

„Abscheulich! Ein Geschäft nennt er die Heirath? Fui, wie niedrig dieser Mann denkt! Er liebt das Geld seiner zukünftigen Frau, sie selbst, ihr Geist ist ihm ganz gleichgiltig! — Aber gemacht, Herr Amtmann, die reise Frucht könnte doch einem Anderen in den Schoß fallen, als Ihnen!“

Drohend hob sie das Händchen auf und eckte dann wieder in den Park.

Roland Herbst hatte seine Wohnung in einem Seitenflügel des Hauses. Gegenüber, im sogenannten Herrenhause, herrschte ein bewegtes Leben. Es war, wie Willy und Walter erzählten, Besuch angekommen, eine Tante, Frau von Penzig, die Schwester der Mama! Roland hatte sie noch nicht gesehen! Sollte diese wohl der v. Bornheim'sche Goldfisch sein? Roland Herbst dachte nur an seine Gouvernante. Ins Herrenhaus kam er nicht allzuoft, dafür fand man ihn desto häufiger im Park. Hierhin zog ihn der bekannte Magnet. Jeden Nachmittag traf er hier die Gouvernante und mit ihr auf- und abwandelnd führte er die interessantesten Gespräche. So auch heute.

Der Goldfisch.

Erzählung von Carl Cassan.

(Fortsetzung.)

So verging der Sommer. — Der Herbst wollte Einzug halten, als die Familie v. Werner sich zur Heimfahrt rüstete. Roland wußte jetzt sehr gut, daß Wessellbüren ihre Heimath war und daß er somit abermals mit Seltz v. Bornheim zusammentreffen werde. Er war zu harmlos, um nicht Freude darüber zu empfinden, dort einen Bekannten von sich zu wissen.

Mit der Familie v. Werner stand er auf dem besten Fuße: Herr Eckhard, das Familienoberhaupt, war sein entschiedener Gönner, Frau Erwine aber hielt große Stücke auf den Lehrer ihrer Söhne. Die kluge Frau, besorgt um das Leben ihres Gatten, hielt diesen von allen Geschäften fern, reiste aber von Zeit zu Zeit heim, den Gang der Geschäfte und des Haushaltes zu überwachen. In ihren Berichten ward auch oft der Gouvernante Erwähnung gethan, die mit der kleinen Ursula hatte daheim bleiben müssen. Willy und Walter, Rolands Zöglinge, waren schwache Knaben, Klein Ursula aber das Bild lebhaftiger Gesundheit. Aus den Erzählungen Frau Erwinens gewann Roland die dunkeläugige Gouvernante immer lieber und lieber. Auf der Rückfahrt wurde zum ersten Male des Amtmann v. Bornheim Erwähnung gethan. Lächelnd brachte ihn Frau Erwine mit einer Dame in Verbindung, deren Namen Roland nicht verstand.

Uebrigens bot Wessellbüren ihm überall Neues und Anziehendes. Besonders sprach ihn der große Garten mit Park an. In dem letzteren traf er auch schon am zweiten Tage seines Aufenthaltes daselbst die Gouvernante, welche die kleine Ursula an der Hand hielt.

„Endlich!“ rief nun Roland natürlich. „Endlich sehe ich Sie

wieder, mein Fräulein! Ach, wie oft habe ich an Sie denken müssen!“

„Ei, siehe da! Mein lebenswürdiger Reisegesährte!“ entgegnete sie schelmisch lächelnd und schickte Ursula voraus ins Herrenhaus.

„So haben Sie mich nicht vergessen?“ fragte er naiv.

„Wie sollte ich?“ entgegnete sie. „Nicht wahr, Wessellbüren gefällt Ihnen?“

„Ganz vortrefflich!“ — Wenn ich richtig verstehe, sind Sie Ursulas Gouvernante?“

Sie fragte, lächelte dann aber und sagte: „Zawohl, ich bin die Gouvernante, Bettina Winter!“

„Meinen Namen kennen Sie schon!“

Sie reichte ihm die Hand.

„Ergeben bis in den Tod!“

Sie mußte wieder über seine schwärmerische Natur lächeln, hörte aber mit stiller Andacht seinen Schilderungen thüringischer Landschaftsschönheiten zu. Dabei mußte sie verstopfen seine Erzählung und mußte sich gestehen, daß er ein schöner junger Mann sei. Nachdenklich kehrten Beide heim.

Einige Tage später erwartete Bettina Winter den Kandidaten um die bestimmte Zeit mit einer gewissen Sehnsucht im Park, als sie den Amtmann am Arme eines älteren Herrn mit großem Ordenskrenz auf der linken Brust dabei kommen sah. Unwillig flüchtete sie in den Garten und trat, als die Beiden ihr folgten, entschloffen und schnell in ein dichtes Tannenrondel, hinter die Bildsäule der Pomona, die eine Fruchttschale in beiden Händen darbot. Hier standen die beiden Herren still.

„Eine schöne Aussicht von hier!“ meinte der Besternete. „Nun, Seltz, wie weit bist Du? Hast Du Dir den Goldfisch gefangen?“

„Frau v. Penzig wird als gestrichelt geschilbert!“

„Gm, kann sein!“ erwiderte der Amtmann. „Sie hat mir bis jetzt nicht standgehalten!“

(F. I.)

Herr W.W. Schiff mit aller Entschiedenheit. Die Uebernahme der Schulen auf die Stadt würde dieser ungeheure finanzielle Opfer auferlegen und schließlich hieße die Regierung nichts als ihr Wohlwollen. Falls der Magistrat der Vorlage der Regierung zustimmen, das Kollegium dieselbe aber ablehnen würde, so sei über ihr Schicksal entschieden. Zu diesem Falle liege der Regierung die Entscheidung ob und wie diese ausfallen werde, könne man sich leicht denken. Sache der Bürgervereine sei es, sich dieser Angelegenheit anzunehmen, um das Uebel der Uebernahme abzuwenden. Der Vorsitzende meint, daß er es nicht für das größte Uebel halten werde, wenn das Kollegium der Vorlage zustimme. Herr Beigeordneter Gehrig giebt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß unter dem vom Vorsitzenden erwähnten Spezialgesetz, dessen Ergehen die Vertreter des Ministeriums im Falle der Weigerung der Stadt dieser angekündigt hätten, nicht ein „Spezialgesetz“ nur für die Stadt Wilhelmshaven, sondern das allgemeine Schul-Dotationsgesetz, an dessen Herstellung man schon lange im Ministerium arbeite, zu verstehen sei. Er halte es für das Beste, für die Stadt zu retten, was zu retten sei. Vom Dotationsgesetz (das die Aufbringung der Schullasten regelt) hätten wir nur Nachteile zu erwarten. Herr W. Thaden befürchtet, daß wir bei Uebernahme allein an Alterszulage für Lehrer 30 000 Mk. würden anfordern müssen, eine Ansicht, die seitens des Vorstandes bekämpft und richtig gestellt wird. Es sprachen dann nochmals gegen die Uebernahme die Herren W. Thaden und Schiff, worauf Herr Rathsherr Lohse, den Standpunkt des Magistrats verteidigend, mittheilt, daß der Vertreter der Regierung zu Aurich geäußert habe: „Wenn Sie jetzt nicht zugreifen, im nächsten Jahre kommt ein Gesetz, dann verlieren Sie Alles!“ Während Herr W. Schiff nochmals sprechen will, verlangt Herr W. Thaden Uebergang zur Tagesordnung. Als der Vorsitzende diesem Antrage mit dem Hinweis darauf, daß thatsächlich die Angelegenheit heute überhaupt nicht auf der Tagesordnung steht, stattgeben will, erhebt der Herr Bürgervorsitzer hiergegen Widerspruch, so daß es hierüber zu einer kurzen, etwas erregten Auseinandersetzung zwischen den beiden Vorsitzenden kommt, die Herr Bürgermeister Letten damit schließt, daß er beiont, obwohl die Sache nicht auf der Tagesordnung stehe, habe er die erbetene Auskunft bereitwillig erteilt. Hierauf wurden auch Eintritt in die Tagesordnung beschlossen, die Grenzen des Krankenhauses, nachdem das Reichs-Marine-Amt hierzu seine Einwilligung erteilt, in der Weise zu reguliren, daß zur Abrundung ein Auslauf eines kleinen Landstreifens vorgenommen, der Graben zugeschüttet und erhöht, sowie die Weidenbäume beseitigt werden. Bezüglich des Krankenhauses-Neubaus wird mitgeteilt, daß der Kgl. Kreisbau-Inspektor wiederum hierüber mit der Anfertigung eines Planes beschäftigt sei, der binnen Kurzem den Kollegen vorgelegt werden würde. Die beantragten Veränderungen zu § 5 des Verfassungs-Statuts (eine formelle Aenderung des Wortes „Kreisauschuß“ in „Aufsichtsbehörde“) und § 9 des Straßenanlage-Statuts (Aenderung des Wortes „vor“ in „bei Inangriffnahme“ der Bauten) werden gutgeheißen, ebenso der beantragte Zusatz zu § 23 der Kassenvorschriften. — Bezüglich der Kontrolle der Nachwächter macht der Vorsitzende von einem seitens des kommiss. Landraths zu Wittmund eingegangenen Schreiben Mitteilung, demzufolge dort Klagen eingelaufen sind über die Nachlässigkeit der Nachwächter hierseits. Das Landrathsamt ersucht, die Idee, einen kontrollirenden Nachwächter einzuführen, wieder aufzunehmen. Der Vorsitzende konstatirt, daß allerdings trotz der Kontrolluhren die Kontrolle der Nachwächter eine sehr mangelhafte sei. Zwar stimmen die Uhren stets ganz genau, trotzdem aber verfehlen die Wächter ihren Dienst nur schlecht. Herr W.W. Schiff glaubt, daß ein gut bezahlter Oberwächter dem erwähnten Uebel steuern werde. Herr W. König hält einen ständigen Oberwächter nicht für erforderlich. Man könne denselben Zweck auch durch häufigeres unvermuthetes Kontrolliren erreichen, so daß die Wächter niemals sicher vor einer Kontrolle sind. Es wurde dann noch von verschiedenen Seiten über die Nachlässigkeit der Wächter Klage erhoben und allgemein anerkannt, daß die Kontrolluhren ihren Zweck in keiner Weise erfüllen; die Beschlußfassung über die Angelegenheit wird vorläufig vertagt. Es kommt dann eine schon einmal verhandelte Sache, die ev. Regreßpflicht des Kapitän Peters vom städtischen Dampfer „Edwarden“ zur Sprache. Herr W.W. Schiff ist der Ansicht, daß man den ohne Urlaub von Bord gegangenen Kapitän Peters, in dessen Abwesenheit der Dampfer stark beschädigt wurde, wohl in eine Ordnungsstrafe nehmen, ihn aber nicht regreßpflichtig machen könne. Es wird im Anschluß an die Frage zur Diskussion gestellt, ob eine Ermäßigung der Fahrpreise für den Dampfer „Edwarden“ an den Sonntagen wünschenswert sei. Die an 9 korrespondirenden Sonntagen des Jahres 1889 und 1890 angefallenen Ermittlungen haben (für die Linienfahrt) ergeben, daß im Jahre 1889 bei billigen Fahrpreisen den Dampfer benutzt haben 975 Personen mit einem Gesamterlös von 466 Mk. und im Jahre 1890 bei höheren Fahrpreisen nur 698 Personen mit einem Erlös von 595 Mk. Das finanzielle Ergebnis ist somit trotz der höheren Preise 1890 ein weit besseres gewesen. Herr Rathsherr Lohse ist der Meinung, daß man der Bürgerchaft schuldig sei, die Preise zu ermäßigen. Wenn man Sonntags einen Ausflug nach Bafjadingen unternahme und solle für die Hin- und Rückfahrt 1,60 Mk. bezahlen, so sei das entschieden zu hoch. Dem widerspricht Herr W. König, der zum Vergleich die Fahrpreise nach Barel anführt, die gleichfalls nicht billiger seien. Schließlich wurde dann die Ermäßigung der Preise abgelehnt. Bei dieser Gelegenheit kam auch der seit 1. Juni abgeänderte — bisher in unserem Blatt nicht veröffentlichte — Fahrplan des Dampfers „Edwarden“ zur Sprache. Demgemäß fährt der Dampfer viermal des Tages hin und zurück und zwar:

Von Wilhelmshaven	5.20	10.15	2.50	7.30.
Edwarden	7.10	10.45	3.—	8.10.

Der Plan ist also bis auf die erste Abfahrt von hier und die letzte Abfahrt von Edwarden (je 10 Minuten früher als sonst) unverändert geblieben. — Weiter wurde beschlossen, den Thaden'schen Bauungsplan der Heitke'schen Kuhweide dahin abzuändern, daß eine direkte Verbindung zwischen Müller- und Grünstraße hergestellt wird. — Dem Antrag des Bürgervereins des dritten Bezirks auf Abänderung des Verfassungsstatuts (der Verein wünscht den Wegfall der Bestimmung, daß nur solche Bürger das städtische Staatsvermögen zahlen) kann aus gesetzlichen Gründen nicht stattgegeben werden, da der Magistrat sich nicht für befugt erachtet, die hannoversche Städteordnung abzuändern. Die Versammlung erklärt sich im Weiteren damit einverstanden, daß der bisher dem Bezirksfeldweibel und dessen Gesellen gewährte Wohnungsgeldzuschuß diesen auch weiterhin gegeben werde. — Der in voriger Sitzung gegebenen Anregung des Herrn W. Frankfort, den zwischen der Loge und dem künftigen Rathaus gelegenen Platz anzukaufen, wird insofern stattgegeben, als die Versammlung den von Herrn W.W. König gestellten Antrag, „der Magistrat möge bei der Regierung anfragen, ob jener Platz käuflich sei und unter welchen Bedingungen“ zum Beschluß erhob. — Das Bürgerrecht haben erworben: die Herren Kaufleute H. u. C. Dirks, Werstanzlich Thomas, Baupinspektor Kauchfuß, Bezirksverreter Schlicht und Marrens, Zahntechniker Kramer, Kaufmann Büschen, Kantinenwirth Wutsche. Marine-Beauftragter Käppler,

Kaufmann Takenberg, Mar.-Ger.-Sekt. Hiller, Steuermann Hausmann, Reg.-Baumeister Radant, Postsekretär Büsing, Mar.-Bauführer Bochader, Rechtsanwält Looman, Rentmeister Deneke und Beltmann, Obermeister Kösmussen, Verst.-Berm.-Sekt. Niebe, Mar.-Baumstr. Beck, Königl. Regierungsbaumeister Garrels, Gymnasiallehrer Maack, Lehrer Biermann, Postsekretär Hubert, Mar.-Bauführer Eichhorn und Collin, Intend.-Referendar Anderson, Mar.-Bauführer Arndt, Reg.-Baumstr. Tornier und Mönch, Mittelschullehrer Gerbrecht. — Nachdem Herr W. Garlich zum Schluß den Neigen der Beschwerdeführer eröffnet, folgten mehrere andere Herren mit mehr oder minder lokalen Beschwerden nach, bis endlich durch die Verlesung des Protokolls die Sitzung geschlossen wurde.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. In der gestern abgehaltenen Sitzung der zur Neuwahl zweier Rathsherrn — für den turnusmäßig ausscheidenden Rathsherrn Manhenke und den mit Dienstentlassung befristeten früheren Rathsherrn Reper — niedergesetzten Kommission wurden als Rathsherrn gewählt die Herren Manhenke (wieder) und Apotheker König (neu).

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Der Wilhelmshavener Schützen-Verein, welcher zweimal jährlich sein Scharf- und Meisterschützen-Examen abhält, hat in diesem ersten Semester am 7. und 15. Juni nur einen Meisterschützen erhalten (Herrn Kandzia). Die Bedingungen sind sehr scharf, wer dieselben erfüllt, erhält auch seine Belohnung. Scharfschützen erhalten eine silberne Medaille, Meisterschützen eine goldene; wenn die Meisterschützen sich später wieder an Examen beteiligen und erzielen die vorgeschriebenen Bedingungen, so empfangen dieselben keine Medaille mehr, sondern eine Ehrengabe von 10 Mark bar. Das nächste Semester findet im September statt, worüber die Schießkommission das Nähere bestimmt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Der Kaufmännische Verein wird am Donnerstag, den 19. d. M., einen Ausflug nach dem Urwald und Zwischenahn unternehmen. Die Abfahrt von hier erfolgt Morgens um 6 Uhr 18 Min. In Ellenferdamm wird ausgesteigen. Von dort aus geht es zu Wagen durch den Neuenburger Urwald nach Westerbe (Mittagsessen), von Westerbe zu Fuß nach Dreiberge, von dort über den See nach Zwischenahn (Abendessen), von Zwischenahn zurück per Bahn nach Wilhelmshaven.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Auf das heute Abend im Garten der „Burg Holzenzollern“ stattfindende Konzert machen wir nochmals aufmerksam. Es wird das erste einer Reihe von volkstümlichen Konzerten sein, die Herr Vorsum in seinem schmucken, schattigen, Schutz und Bequemlichkeiten bietenden Garten während des Sommers zu veranstalten gedenkt. Der Eintrittspreis ist so niedrig bemessen, daß es auch dem Unbemittelten nicht schwer fällt, sich den Genuß eines Konzertes zu verschaffen. Wir wünschen dem lobenswerthen Unternehmen viel Erfolg.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Die theilweise Sonnenfinsterniß, die heute Morgen eintrat und bis gegen 11¼ Uhr anhielt, ist wohl nur von Wenigen bemerkt worden. Man sah wohl einzelne mit geschwärzten Gläsern bewaffnete „Sterngucker“ nach dem meiß von Wolken umzogenen Tagesgestirn schauen, aber im Uebrigen ging die Verfinsternung spurlos vorüber.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Eine seltene Rose, einem an der Dsifriesenstraße belegenen Garten entstammend, wurde uns heute gezeigt. Die Rose, in freiem Lande gezogen, ähnelt den Centifolien, hat dunkelrothe Färbung, an den Rändern mit schmutziggelben 2 mm breiten Streifen und ist vollständig geruchlos. Die Blätterentwicklung ist nicht so zahlreich, als bei der Centifolie, die derben, fast lederartigen Blumenblätter sitzen fest auf dem Fruchtbodenrande. Der Boden, auf dem die Rose gewachsen, ist Kleiboden mit Sand vermischt. In der Nachbarschaft der Rose stehen Asters, Leukoyen u. s. w.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Auf den deutschen Werften hat der Schiffbau im letztverfloffenen Jahre eine sehr lebhafteste Thätigkeit entwickelt. Während im Jahre 1888 für deutsche Rheederien auf deutschen Werften nur 43 Schiffe aus Stahl oder Eisen gebaut worden sind, ist die Zahl im Jahre 1889 auf 101 gestiegen, und zwar sind im deutschen Reich für deutsche Rechnung 53, für auswärtige Rechnung 3, und im Auslande für deutsche Rechnung 45 Schiffe von mindestens 50 T. gebaut. Am deutlichsten tritt aber die Zunahme im Schiffsbau hervor, wenn man statt der Zahl der Schiffe die Zahl der Reg.-Tons ins Auge faßt. Es sind nämlich im Jahre 1889 bezw. 1888 gebaut worden: im deutschen Reich für deutsche Rechnung 78 813 bezw. 31 179 Reg.-Tons, für auswärtige Rechnung 2274 bezw. 3657 Reg.-Tons und im Auslande für deutsche Rechnung 116 807 bezw. 21708 Reg.-T., insgesammt 197 804 bezw. 56 541 Reg.-Tons. Danach ist der Bau von Eisenschiffen und Stahlschiffen in und für Deutschland im vergangenen Jahre ca. auf das Vierfache des Vorjahres gestiegen. Die Preise für Dampfer waren am Schluß des Jahres 1889 15 Proz. höher, als zu Anfang desselben.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Den auf den Stationen Barmen, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bremen, Kassel, Charlottenburg, Deutz, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Göttingen, Halle a. S., Hamburg, Hamm, Hannover, Hildesheim, Köln, Krefeld, Leipzig, Pöhl, Magdeburg, Mainz, Minden, Münster, Oldenburg, Osnabrück und Soest während der Zeit vom 14. Juni bis zum 30. September 1890 von Besuchern der Bäder auf den Nordseeinseln Jützt (Route über Norden) und Spiekeroog (Route über Gers) gelösten Rückfahrkarten nach Norden bezw. Gens mit gewöhnlicher Gültigkeitsdauer wird eine auf insgesammt 45 Tage verlängerte Gültigkeitsdauer beigelegt. Die Verlängerung der Gültigkeitsdauer wird auf Antrag des Fahrkarteninhabers vor Eintritt der Rückreise seitens der Fahrkartenausgaben zu Norden und Gens bewirkt, sofern durch eine amtliche Bescheinigung des Gemeindevorstehers der Insel der Nachweis des Badebesuchs durch den Fahrkarteninhaber geführt wird. — Nach Langeoog über Gens gelangt direkt Sommerarten mit 45tägiger Gültigkeitsdauer zur Einführung; eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der von Besuchern dieser Insel gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten nach Gens findet daher nicht mehr statt.

* **Wilhelmshaven**, 17. Juni. Der Vermittler eines Geschäfts hat nach einem Urtheil des Reichsgerichts, VI. Zivilsenats, vom 6. Februar 1890, beim Mangel entgegenstehender Vereinbarung, einen Anspruch auf die Vermittlungsprovision, sobald das Geschäft gültig zu Stande gekommen ist, auch wenn die Kontrahenten jobann das Geschäft durch gegenseitiges Uebereinkommen wieder rückgängig machen. Erforderte das Geschäft einen schriftlichen Abschluß und hat nur der provisionspflichtige Kontrahent unterzeichnet, während der Gegenkontrahent ohne zu unterschreiben an dem Vertrage festhält, bis derselbe durch gegenseitiges Uebereinkommen wieder rückgängig gemacht wird, so hat der Vermittler auch in diesem Falle Anspruch auf die Provision.

Aus der Umgegend und der Provinz.

* **Aurich**, 15. Juni. Die vom hiesigen Vereine für Geflügel- und Singvögelzucht mit Unterstützung des hannoverschen Zentralvereins veranstaltete Verbands-Geflügelausstellung wurde gestern Nachmittag mit einer Ansprache durch den Ehrenpräsidenten des Ausstellungs Komitees, Bürgermeister Schwientek, eröffnet. Der Ausstellungsplatz hinter dem Schützenhofe macht einen sehr schönen

Eindruck, er ist mit Blumenbeeten, Ehrenpforten und Fahnen hübsch decorirt. Sämmtliche Käfige sind neu und für Sing- und Ziervögel, sowie Geräte und literarische Erzeugnisse ist ein Theil des Festzettes geschmackvoll eingerichtet. Zur Verfügung standen außer sehr bedeutenden Geldpreisen 11 wertvolle Ehrenpreise. Zwei derselben erhielt Gastwirth Finkenberg hier, je einen F. A. Kleen-Beer, C. Schütte-Nienburg, G. Waldmann-Osnabrück, Frau Hartmann-Bingen, F. A. Meentz-Wittmund, G. Hölcher-Beer, C. Schüge-Sandhorst, C. v. d. Raas-Deteren und D. Bül-Beer. Auf Tauben erhielten u. a. Preise D. Reuten-Barel a. d. Z., F. C. Mohr-Oldenburg, L. Matthai-Marburg; auf Singvögel W. Fink-Osnabrück. Der Firma E. Langloz in Kleinromsdorf wurde, nach dem „G. C.“, auf eine Kollektion ausländischer Vögel ein erster Preis zuerkannt.

* **Gens**, 16. Juni. Das Schützenfest nahm auch diesmal einen prächtigen Verlauf.

* **Oldenburg**, 15. Juni. Am heutigen Tage fand in Barel das schon seit geraumer Zeit von kundiger Hand vorbereitete und seitens der Sportwelt mit großem Interesse verfolgte Sportfest des Gauverbandes 2, Bremen, des deutschen Radfahrerbundes statt. Es waren die Mitglieder fast aller dem Gau angehörenden Vereine, nämlich die Klubs Bremen, Bremerwörde, Delmenhorst, Bremerhaven, Unterweser, Oldenburg, Wilhelmshaven, Jever, Hooft, erschienen, welche schon in den Vormittagsstunden die Straßen der festlich geschmückten Stadt belebten. Es war aus Holz eine große Fahrbahn angelegt. Die Tribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt. Mit regiem Interesse sah man der ersten Nummer des Programms, dem Eröffnungsfahren des Radfahrerbundes „Bremen“, entgegen. Nach einer Rundfahrt auf der Bahn, voran das Vereinsbanner, wurden einige sehr hübsche Züge ausgeführt. Namentlich erregte die Sicherheit in der Handhabung der Maschinen der einzelnen Fahrer den Beifall des Publikums. Dieser Aufführung schloß sich ein gewandtes Solofahren des Herrn Kumm, Mitglied des Radfahrerbundes „Barel“ an. Die nun folgende Quadrille, vom Radfahrerbund „Delmenhorst“ ausgeführt, wurde ebenfalls äußerst schnell und exakt gefahren. Mit Beifall überzeichnet und später durch Vorbeefahren geehrt wurde der Meisterfahrer von Europa im Kunstfahren, Herr Richard Schulz aus Hamburg, schon bekannt durch sein früheres Auftreten, z. B. in Bremen, Hannover und auch hier im Jahre 1888, jedoch bleiben seine damaligen Leistungen weit zurück. — Das nächste Gauverbandfest findet am Sonntag, den 29. d. Mts., in Bremen statt. An dem Rennen werden sich die bedeutendsten Fahrer aus dem gesammten Gau beteiligen.

* **Oldenburg**, 16. Juni. Der Erbgroßherzog von Oldenburg gedenkt morgen Abend Potsdam, woselbst er wegen der Erkrankung seiner Gemahlin bisher verweilt, zu verlassen und sich nach Oldenburg bezw. nach Kiel zu begeben. Die Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Hannover**, 16. Juni. Se. Exc. der Herr Oberpräsident von Bennigsen ist heute Morgen um 7¼ Uhr von hier nach Berlin abgereist.

* **Hannover**, 16. Juni. Die am 11. Juni abgehaltene XIII. ordentliche Generalversammlung des unter dem Protektorat S. M. des Kaisers stehenden Preuß. Beamten-Vereins hat den ihr vorgelegten Geschäftsbericht über das für den Verein außerordentlich günstige Geschäftsjahr 1889 entgegengenommen, der Verwaltung Decharge erteilt, die erforderlichen Wahlen vorgenommen und über die Verteilung des Geschäftsgewinnes von 494 338 Mk. 76 Pf. Beschluß gefaßt. Der Verwaltungsrath besteht, nachdem die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt sind, abermals aus folgenden Herren: Oberpräsident Dr. von Bennigsen, Exz., Vorsitzender, Landgerichtsdirektor Hagemann, stellvert. Vorsitzender, Oberrentamt Bode, Regierungsrath Kühnemann, Rechnungsrath Revisor Morich, Eisenbahn-Direktions-Präsident Thiele, Senator Wülbern — sämmtlich in Hannover, Minister von Bötticher und Staatssekretär des Staatsraths Dr. jur. Boffe in Berlin. Der Vermögensbestand stellte sich 1889 auf 23 943 Versicherungen über 68 163 110 Mk. Kapital und 98 560 Mk. Jahresrente, und zeigt in 1889 einen reinen Zuwachs um 2348 Versicherungen über 7 206 350 Mk. Kapital und 17 040 Mk. Jahresrente. Die Sterblichkeit verlief günstig. Es erloschen durch Tod 103 Lebens-Versicherungs-Policeen über 366 800 Mk., während rechnungsmäßig erlöschen konnten 177,4 Policeen über 673 057 Mk. Die Bilanz schließt in Activis und Passivis mit 15 381 406 Mk. 53 Pf. und ergibt einen Gewinn von 494 338 Mk. 76 Pf. Die Generalversammlung beschloß aus dem Gewinn 310 469 Mk. 41 Pf. zur Zahlung von Dividenden an die Lebensversicherer zu verwenden, womit jeder derselben 5 pCt. seines Kapitals in Reserve-Guthabens als Dividende erhält. Die Verwaltungskosten betragen nur 79 326 Mk. 76 Pf. d. i. auf je 1000 Mk. des Versicherungsbestandes mit 1,18 Mk.; ein äußerst geringer Satz, der seine Begründung darin hat, daß der Verein gar keine bezahlten Agenten und sonstige Ausgabenbeamteten hat. Der Theil des Geschäftsgebührens, der zur Dividendenzahlung nicht erforderlich ist, wurde durch die Generalversammlung verschiedeneder Fonds zugewiesen. Sicherheits- und Extrasicherheitsfonds erreichen dadurch zusammen die Höhe von 1 645 869 Mk. 76 Pf. und stellen den Theil des Vereinsvermögens dar, dem keinerlei Verpflichtungen gegenüber stehen. Bei dem großen Interesse, welches die Lebensversicherung heute in allen Kreisen der Bevölkerung findet, glauben wir hervorheben zu sollen, daß der Preussische Beamtenverein zu Hannover, obwohl er eine der allerjüngsten Lebens-Versicherungs-Anstalten ist, mehr als die Hälfte der sämmtlichen deutschen Anstalten an Geschäftsumfang bereits überholt hat und infolge seiner tabellosen Entwicklung und seiner Einrichtungen in jeder Hinsicht die größte Theilhaftigkeit des Publikums verdient.

* **Hannover**, 16. Juni. Der hannoversche Städtetag hat heute Morgen in Gegenwart von 107 Vertretern von Städten seine Beratungen begonnen. Oberbürgermeister Struckmann hielt einen anerkennenswerthen Vortrag über die Alters- und Invaliditätsgesetzgebung, nach der Frühstückspause wird der Korreferent Stadtdirektor Gebhardt sprechen. Der Ausschuß hat, dem „G. C.“ zufolge, beschlossen, die Petition von Lehrern, es möchten auch den Lehrern in Städten über 10 000 Einwohner Alterszulagen bewilligt werden, noch für morgen auf die Tagesordnung zu setzen und den Oberbürgermeister Ludwig zum Referenten ernannt.

B e r i c h t e.

— Die Weltausstellung in Chicago wird vermuthlich eine trodene werden. Die Mäcker des Staates Illinois wollen darauf hinwirken, daß keine geistigen Getränke auf dem Ausstellungsplatz verkauft werden, auch soll die Ausstellung an Sonntagen geschlossen werden. Die Legislatur soll Chicago zu einer Anleihe von fünf Millionen Dollars für die Ausstellung ermächtigen. Nun wollen die Prohibitoren nur für die Will stimmen, wenn die Direktoren der Ausstellung den Verkauf geistiger Getränke verbieten.

— Eine junge Rumänin, Frl. Sarmisa Bilcesca, erwarb an der Pariser Rechtsakademie den Dokortitel. In ihrer These behandelte sie „Die Stellung der Frau nach dem römischen und nach dem französischen Rechte.“ Wie es scheint, war lange und gravitativ darüber hin- und hergerathen worden, ob das Frl.

zu der Dissertation die Toga anlegen sollte, welche den Kandidaten vorgeschrieben ist. Die Entscheidung der Schriftgelehrten lautete verneinend nach der Rechtsmaxime: „Opposition sur opposition ne vaut“, auf welche für die künftigen Studentinnen der Rechte die Regel gepfropft wurde: „Robe sur Robe ne vaut.“

Stochohm, 10. Juni. Im Kirchspiel Nora in Westmanland fand vorigen Freitag eine jener seltsamen Naturerscheinungen statt, die in Skandinavien schon öfter beobachtet sind, nämlich eine Erbsenkung. Nachdem die benachbarte Bevölkerung während der Nacht ein donnerähnliches Getöse vernommen hatte, sah sie am Morgen, daß ein Stück Land im Umfange von 0,5 ha versunken und statt dessen ein kleiner See entstanden war; die Tiefe des Sees, in dessen unmittelbarer Nähe auch ein Wohnhaus liegt, ist sehr bedeutend.

(Eisberge.) Auf der Höhe der neufundländischen Küste, im 53. Breitengrade, befinden sich 500 Eisberge, welche sich den Kurs der Dampfer hinar bewegen. Zwei der Berge sind von ungeheurer Umfang; ein jeder bedeckt eine Wasserfläche von einer Quadratmeile.

(Stapel) begiebt sich Ende Oktober nach den Vereinigten Staaten, um dort 50 Vorlesungen über seine Forschungen in Afrika zu halten. Für die Vorlesungen empfängt der Forscher die altgriechische Summe von 5000 Pf. St., während das Honorar für jede der übrigen 49 Vorlesungen, die er in 18 der größten Städte Nordamerikas halten wird, 200 Pf. St. (4000 Mk.) beträgt, so daß ihm die amerikanische Tour im Ganzen 296 000 Mk. einbringen wird.

Berlin, 14. Juni. In einer komischen Verlegenheit befindet sich gestern eine Abtheilung des hiesigen Schöffengerichts bei Gelegenheit einer Anklage wegen unbefugten Waffentragens, welche sich gegen ein junges Mädchen richtete. Die Angeklagte, welche den Nachstellungen eines Hausgenossen ausgesetzt war, hatte eines Abends, als der letztere in ihr Zimmer zu dringen versuchte, einen geladenen Revolver in die Luft gefeuert, um den ihr unbehaglichen Menschen zu erschrecken. Sie stand deshalb gestern unter der Anklage eines Verstoßes gegen das Sozialistengesetz, wurde aber freigesprochen, weil in einer solchen Aufbewahrung des Revolvers im Hause nicht ein unbefugtes Waffentragen im Sinne

des Gesetzes erblickt werden kann. Weniger einfach war die Entscheidung der Frage, wie nun der beschlagnahmte Revolver der Angeklagten wieder zurückgegeben werden könnte. Die einfache Uebergabe der Waffe an die Angeklagte hielt das Schöffengericht doch für bedenklich, da dieselbe dann unter Umständen auf dem Wege nach Hause sich wieder eine Anklage wegen unbefugten Waffentragens zuziehen könnte. Derselbe Gesichtspunkt mußte auch zur Verwerfung eines Vorschlags der Angeklagten führen, ihr den Revolver mit Hilfe eines Dienstmannes zuzustellen. Schließlich fand man das Auskunftsmittel für probat, der Angeklagten den Revolver durch einen Gerichtsdienner zu überschießen, welcher durch einen besonderen Laufzettel davor geschützt werden soll, dem Sozialistengesetze zu verfallen.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)
Berlin, 16. Juni. Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse 182. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:
In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 107 920.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 88872 173 040.
In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 45 000 Mk. auf Nr. 174 006.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 40 640 90580.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Madrid, 17. Juni. Die Cholera breitet sich mehr und mehr in der Provinz Valencia in den Drischäften aus, in welche Flüchtlinge von Argat kamen. Die Drischäften sollen isolirt werden. Der Minister des Innern erklärte in der Deputirtenkammer, der Beweis sei noch nicht geführt, daß die Krankheit identisch sei mit der asiatischen Cholera.

Berlin, 17. Juni. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge wird die Reichstagsession über die erste Juliwoche hinaus dauern.

Rademanns Kindermehl, präparirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge**. Zu haben à M. 1,20 pr. Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlungen.

Wilhelmshaven, 17. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,80	101,35
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,90	106,45
do.	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Oldemb. Conso.	101,50	102,50
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101,50	102,50
4 pCt. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do.	101, —	101, —
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100, —	102, —
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	98,45	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,70	131,50
4 pCt. Guttin-Wilbeder Prior.-Obligationen	101,50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	92,20	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	95,40	—
4 1/2 pCt. Warsp.-Simm.-Priorit. rückzahlbar à 105	113,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89,20	89,75
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95,20	95,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Verein-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101,65	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	163,20	169, —
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,28	20,38
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Südpunkt (auf 100 vertheilt)	Südpunkt.		Südpunkt der letzten 24 Stunden	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- temp.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- temp.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wind- temp.
			° Cel.	° Cel.										
Juni 16	2 h Vtg.	785,4	15,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 16	8 h Vtg.	784,7	15,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni 17	8 h Vtg.	789,9	16,7	17,3	18,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Juni 16. Nachmittags Moorrausch.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 18. Juni. Vorm. 1,23, Nachm. 1,38.

Bekanntmachung.

Der auf Mittwoch, den 18. d. M., anberaumte Verkauf von drei hölzernen und zwei eisernen Pontons findet an der Südfeste des neuen Hafens statt. Versammlung der Käufer beim Bureaugebäude der Hafenbauaktion II. Wilhelmshaven, 16. Juni 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs an verschiedenen Inventarien (Klempnerarbeiten) soll am 8. Juli 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf verschiedene Inventarien (Klempnerarbeiten) Jahresbedarf“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 14. Juni 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von Werkstoffen aus Granit, Dolomit und Sandstein für Werftbauten hierseits sollen am 27. Juni 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Werkstoffe für Werftbauten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 14. Juni 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

See-polizei-Verordnung

Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schiffsgebiet.

Die diesjährige zweite Schließung von S. M. Tender „Hay“ und S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ auf der Jade findet im Monat Juli und August statt.

Vom Tender „Hay“ wird gegen Schelben geschossen, welche auf der Insel Holzwarden (nördlicher Theil der Oberahnschen Felder in der Jade) erbeutet sind.

Die Schußrichtung ist SO. u. OSO. m. Das Gebiet kennzeichnet sich durch die Schelben, die Vaken und den in der Nähe der Schelben liegenden Schelbenprahm.

Von S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ wird gegen Schelben geschossen, welche in der Jade auf „dem neuen Braak“ stehen, bezw. zwischen Tonne N. und M. verankert sind.

Die Uebungsfläche ist begrenzt durch die Peilung Schillig-Leuchtturm W. mißweisend, und Minijener Dibe-Dog-Leyde Tonne WNW. m.

Das Gebiet kennzeichnet sich durch die auf dem Watt stehenden Schelben und Vaken, durch die Anwesenheit des Artillerieschulschiffes, des Tenders „Hay“, des Schelbenprahms und durch die verankerten Schelben. Zudem Vorstehendes

hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsriegsgesetze vom 19. Juni 1888 — R.-G.-Bl. Fol. 105 Nr. 1497 — das Passiren, Kreuzen, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet, während der Dauer des täglichen Schießens, welche durch das Sehen einer rothen Flagge an dem Mast des die Uebung abhaltenden Schiffes bezw. Fahrzeuges kenntlich gemacht wird, bis zu dem oben bezeichneten Termin verboten.

Die vom Tender „Hay“, S. M. Artillerieschulschiff „Mars“ oder von der Küste durch Signal gegebenen Befehle sind sofort zu befolgen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 19. April 1890. gez. Paschen, Vize-Admiral und Stations-Chef.

Vorstehende See-polizei-Verordnung wird hiermit den be-theiligten Kreisen zur Kenntniss und Beachtung gebracht. Wilhelmshaven, den 14. Juni 1890.

Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Nach § 24 Absatz V der Verordnung bz. nach den zugehörigen Ausführungs-Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Befestigungsange ein Annahmehuch mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmesendungen dient. Will ein Aufstieher die Eintragung selbst bewirken, so hat der Landbriefträger demselben das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Abfender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der statgehabten Eintragung gewährt werden.

Mehrere Wahrnehmungen lassen erkennen, daß diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotenen Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt sind. Es wird daher auf das Bestehen der gedachten Bestimmungen hierdurch aufmerksam gemacht. Oldenburg, den 6. Juni 1890.

Der Kaiserl. Ober-Postdirektor. Starcklof.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnetem am **Mittwoch, den 18. d. M.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr,

im Pfandlokale hier, Neuestraße 2: 1 Pianino, Sopha, Schränke, Spiegel, Bettstellen mit Matrasen, Betten, Waschtische, Uhren, 1 Bierapparat mit Zubehör, Fische, 2 Satz neue Billardbälle u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen.

Wilhelmshaven, den 17. Juni 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach Schluß obigen Verkaufs kommt noch zum freiwilligen Aufsaß: Mehrere Ober- und Unterbetten, Kopfkissen, Bettzüge, Bett- und Tischtücher u. s. w.

Verkauf.

Der Handelsmann S. G. Bunt zu Wittmund läßt am

Donnerstag, 19. d. Mts., Nachm. 2 Uhr

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Stiems zu Sedan:**

40 bis 50 Stück große und kleine **Schweine**

(Butj. Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verlaufen.

Neuende, den 13. Juni 1890.

S. Gerdes, Auktionator.

Mehde- und Frucht-Verkauf.

Herr Landwirth S. Peters zu Groß-Comhausen bei Federwarden läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

am Freitag, den 20. d. M., Nachmittags

präcise 2 Uhr anfangend,

pl. m. 31 ha sehr gut besetzte Altlands-Mehde,

pl. m. 4 1/2 ha schönen Rothklee,

pl. m. 2 ha Wintergerste und Roggen und von

pl. m. 20 ha Ländereien

das Ufergras,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verlaufen.

Am selben Tage soll nach Schluß des Verkaufs noch die

Nachweide

der oben bezeichneten 31 Hektar

Altland

in **Annens Gasthause** in **Federwarden** öffentlich verpackt werden.

Käufer und Pachtliebhaber werden freundl. eingeladen.

Sengwarden.

Wilb. Reiners, Auktionator.

Gesucht

auf sofort ein

zuverlässiger Arbeiter

für dauernde Arbeit. Königstr. 47.

Mehrere Mädchen mit guten

Zeugnissen, welche feine Wäsche plätten können und die bürgerliche Küche verstehen, suchen Stellung zum 1. Juli.

Fran Buchwald, Nachweh-Bureau, Neubremen, Grenzstr. 3.

Billiges Logis

für einen jungen Mann zu vermieten. Dsiferienstraße 14, unten.

Schlossfreiheit - (Geld) - Lotterie.

1 à 600000
1 - 500000
1 - 400000
2 - 300000
3 - 200000
4 - 150000
10 - 100000
20 - 50000
10 - 40000
10 - 30000
20 - 25000
40 - 20000
100 - 10000
150 - 5000
200 - 3000
500 - 2000
1058 - 1000
5384 - 500

Haupt- und Schlußziehung

am 7 bis 12. Juli cr.

Originale und Antheile bedeutend unter Planpreis.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/20	1/40	1/100
115	7,50	29	14,50	12,50	6,50	3,50	1,80
Markt							

Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich

10/10 125, 10/20 65, 10/40 35, 11/100 18 Mk. Porto und amtliche Ziehungsliste 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra.

Rob. Th. Schröder

Stettin. (Erichet 1870.) General-Debit.

Bannges. NB. Schon in d. 1. Kl. fielen 300000 M. in meine Collecte.

Garantirt echter

Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spirituslack).

Der beste und dauerhafteste

Fußboden-Anstrich,

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzuleben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann. — In Büchsen à 1 kg in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben bei Carl Bamberger, Spezialgeschäft in Farben- und Malerutensilien, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 25.

Nur echt mit obiger Schutzmarke.

Garantirt echter

Verkauf.

Zoffens, S. Hinrichs zu Gswarden beabsichtigt seine zu Gswarden unmittelbar an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus

Haus, Stall, Garten

und einem Hamm Landes,

groß ca. 1 1/2 ha zum Antritt auf Mai 1891 zu verkaufen oder zu verheuern.

In dem Hause ist seit unendlichen Zeiten Wirtschaft mit bestem Erfolge geführt. Das Haus hat einen Salon, der Garten schöne Anlagen und ist das Land beste Bonität.

Der Verkauf resp. die Verheuerung geschieht mit oder ohne Land.

Bei einem Verlaufe kann der größte Theil des Kaufpreises gegen übliche Finsen in der Besitzung stehen bleiben.

Kauf resp. Heuer-Liebhaber wollen sich am

Freitag,

den 20. Juni d. J.,

Nachm. 5 Uhr,

in **Zebbe's Gasthause** zu **Zoffens** einfinden, um zu kontrahieren.

Wehlau, Auktionator.

Verkauf.

Der Landwirth J. S. Paschenburger zu Widdelsfähr bei Mariensiel und Sande, welcher die Landwirtschaft aufgibt, läßt am

Dienstag,

den 24. Juni d. J.,

Nachmittags

2 Uhr anfangend,

auf seinem Landgute daselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten in Abtheilungen auf dem Galme verkaufen:

29 1/2 Grasen Mehde,

darunter 5 1/2 Grasen

Rothklee,

4 Grasen Roggen,

2 „ Weizen,

2 „ Wintergerste.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Zever.

M. A. Minssen,

Auktionator.

Gesucht

auf gleich oder z. 1. Juli ein schulfreies Mädchen. Fr. Haberland, Hedamme, Ropperhorn, Bismarckstraße 44.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte **Leber-Einkäufe** bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst **billigen** Preisen wieder abzugeben. **Schuhwaarenartikel.**
W. Diehrichs, Götterstr. 9.

Zu verkaufen

zwei schöne Schweine als Zuchttschweine oder zum Weiterfüttern.
Belfort, Wilhelmshavener Straße 15.

Ein Mops Hund, echte Race, preiswerth zu verkaufen.
Neubremen, Mittelstraße 12.

Läden.

In meinem neuerbauten Hause, No. 92, beste Geschäftslage, sind noch **2 große Läden** nebst bequemen Wohnungen sofort oder später billig zu vermieten. Die Läden eignen sich zu jedem Geschäft; ausgeschlossen sind Artikel der Kurz-, Woll-, Weißwaaren, Wäsche- und Tapissierbranche. Respektanten bitte sich direkt an mich zu wenden.
Th. Süß.

Zu vermieten

ein **Pferdestall** für ein Pferd mit Durcheingelass und Futterraum, sowie Wasserleitung auf sofort oder später.
Götter- und Viktoriastraße-Gcke.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer** mit separatem Eingang billig.
Marktstraße 45, 1. Et. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später ein freundlich möblirtes **Zimmer.**
Noonstraße 75, 2. Etage.

Eleg. möbl. Zimmer

nebst Schlafstube in der Nähe der Noonstraße sofort zu vermieten. Preis 25 M. monatl. Näh. in der G. d. Bl.

Eine Herren-Uhr

verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kräftige Arbeiter

beim Torffahren in den Schuppen gegen hohen Akkordlohn **gesucht.** Der Lohnsatz ist so gestellt, daß täglich Mt. 3,50 bis Mt. 4 verdient werden können. Man wende sich an Aufseher **Suhren** zu Neuenwege.

Maschinenortfabrik Varel.

M. J. Aufschmann, Varel.

Gesucht Lehrstelle

für einen Knaben, der bereits ein Jahr in einem Colonialwaaren-Geschäfte servierte. Gest. Offerten unter 33 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gesucht

per 1. Juli cr. ein **kräftiger Bursche** von 18-20 Jahren auf dauernde Beschäftigung. W. Achen, Weinhandlung.

Gesucht

zum 1. Juli ein **tüchtiges Dienstmädchen.** Frau Zahmeister Baetge.

Eine erfahrene Person,

die schon länger den Haushalt selbstständig geführt hat, **sucht** auf sogleich oder auch später eine **ordentliche Stelle.**
Zu erfragen Neuestraße 12.

Gesucht

auf gleich oder 1. Juli ein **Mädchen** von 16-18 Jahren.
Noonstraße 77.

Ein Stundenmädchen

wird sofort gesucht.
Noonstraße 87, 2. Etage.

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen

wird per 1. Juli gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige tüchtige Facadenputzer

in Accord sucht
J. Frielingsdorf.

Burg Hohenzollern. **Burg Hohenzollern.**

Mittwoch, den 18. Juni 1890:
Großes Garten-Concert,
ausgef. von Mitgliedern d. Musikkorps d. II. Matrosen-Division.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 15 Pfg.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Gelesenste Zeitung Deutschlands! **Probe-Nummern gratis und franco.**

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

mit Effekten-Verlosungsliste nebst seinen werthvollen Separat-Beilagen: Illustr. Witzblatt „M“, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonistisches Beiblatt „Der Zeitgeist“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Wöchentlich 13 mal erscheinend.

Durch seinen reichhaltigen, gebiengen Inhalt, sowie durch rascheste und zuverlässigste Berichterstattung hat sich das „Berliner Tageblatt“ die besondere Gunst der gebildeten Gesellschaftskreise erworben. Unter Mitarbeiterschaft gebienger Fachautoritäten auf allen Hauptgebieten, als Litteratur, Kunst, Astronomie, Chemie, Technologie und Medizin, erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßig werthvolle Original-Feuilletons, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. In Folge eines ausgedehnten Leserkreises in Deutschland und im Auslande ist das „Berliner Tageblatt“ die am meisten verbreitete große deutsche Zeitung.

gemorden; das „Berliner Tageblatt“ entspricht aber auch allen Anforderungen, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maße. In den Theater-feuilletons von Dr. Paul Lindau werden die Aufführungen der bedeutenden Berliner Theater einer eingehenden Beurtheilung gewürdigt, während in dem täglichen Feuilleton die Original-Romane der hervorragendsten Autoren Aufnahme finden, so erscheinen im nächsten Quartal folgende höchst interessante Romane:

H. Herold, „Rosenblumen“ **Woldemar Urban, „Der Pifferaro“**
Moritz v. Reichenbach, „Die Ehre d. Welastys“

Man abonniert auf das täglich zweimal in einer Abends- u. Morgenausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ und Handels-Zeitung“ nebst seinen 4 Separat-Beilagen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mt. 25 Pf. vierteljähr.

Mühlengarten.
Mittwoch, den 18. Juni cr.:

Frei-Concert,
ausgeführt von der Militär-Kapelle.
Anfang 8 Uhr.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zu meiner **Bäckerei** und meinem **Colonialwaaren-Geschäft** eine **Eisen- und Kurzwaaren-Handlung** eingerichtet habe; letztere Waaren sind vom Lager des Herrn **Buß** bezogen und gebe diese Sachen ebenso billig ab, wie derselbe.

Verkaufe nur gegen **Barzahlung** bei 4 Prozent Rabatt.

J. Hillmers, Bremerstraße 4.

Haupt- und Schluß-Ziehung
V. Klasse der Schlossfreiheit-Lotterie
am 7. Juli und folgende Tage.

Original-Loose	1/1 zu 115,-	1/2 zu 57,50	1/4 zu 28,75	1/8 zu 14,50
Anteile	1/16 zu 7,50	1/32 zu 3,75	1/64 zu 2,-	

empfehlen und versendet gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung (50 Pfg. für Porto und Gewinnliste)

Carl Heinze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Hauptgew.: 600000 Rmk., 500000 Rmk.
400000 Rmk., 2 mal 300000 Rmk.,
3 mal 200000 Rmk. u. s. w.

Original-Kauf-Loose 5. Kl. der Berliner Schlossfreiheit-Lotterie (Hauptziehung vom 7. bis inkl. 12. Juni 1890, kleinster Gewinn 500 Mark) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht: 1/1 à 120, 1/2 à 60, 1/4 à 30, 1/8 à 15 Mark; ferner Kauf-Anteil-Loose 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen 1/8 à 14, 1/16 à 8, 1/32 à 4, 1/64 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Loose werden bei mir sowohl bei Original-, wie bei Anteil-Loosen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 8. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 à 24, 1/2 à 120, 1/4 à 60 Mark; ferner kleinere Anteile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse versende à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg. Str. 25 (gegr. 1868).

Die Raths-Apotheke
neben der Post

empfehlen ihre Fabrikate, mit reiner Kohlensäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verchlus:

Selterswasser, Apfelsinenbräuselimonade, Ananasbräuselimonade, Citronenbräuselimonade, Himbeerbräuselimonade, Maiweinbräuselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Pumpen-Anlagen, sowie **Reparaturen** an denselben besorgt sachgemäß und billigst

H. Karrausch, Klempnermeister, Neubremen, Grenzstraße 81.

Macaroni, Suppenhörnchen, Eiergräupchen, Manschettenmudeln, Faconnudeln, Fadennudeln, Paniermehl, ff. Spelzgriez

in frischer bester Qualität empfiehlt
Ludw. Janssen.

Ger. Al,
" **Matrelen,**
" **Lachsheringe**
soeben eingetroffen.

G. Lutter,
Bismarckstraße 55.

Anfertigung
von **Böpsen, Steckloeken, Toupetts, Haarletten, Haarbrochen** u. Große Auswahl in **Kämmen, Bürsten, Spiegeln, Nadeln, Negen, Toiletten- und Haushalt-Seifen, hochfeine Odeurs** und echte Eau de Cologne, Zahnpasta, medizinische Seifen, Mundwasser, Pomaden und Puder u. u.

Reelle Bedienung.
W. Morisse,
Noonstraße 75b.

Damen,
welche Lust haben, das **Plätten** zu erlernen, können sich melden.
Neumann's Fein-Wäscherei,
Lonnedeich 5.

Herren-Schnür- u. Zugschuhe
in 20 verschiedenen Sorten von 5 Mt. 50 Pf. bis 10 Mt. 50 Pf. empfiehlt
W. Leverenz,
Noonstraße 76a.

Recht starke Damenstiefel
empfehlen von 5 Mark an
W. Leverenz,
Noonstraße 76a.

Haarschwund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- und Bartflechten werden u. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch:

Naphtol-Cher-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankfurt a. M., welche zugleich üppigsten Haarwuchses erzeugt. Vorrath à Stück 50 Pf. bei **W. S. Reuten,** Bismarckstr. 59.

Herren-Turnschuhe,
à Paar Mt. 2,50,
Knaben-Turnschuhe,
à Paar Mt. 2,30,
u. s. w., äußerst billig!
W. Diehrichs, Götterstr. 9.

Männer-Turn-Verein „Jahn“
zu **Wilhelmshaven.**
Die Beerdigung unseres **Vorturners Gabler** findet am **Donnerstag, 19. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, vom Werkstrankehause aus statt.
Die Mitglieder versammeln sich Nachmittags 2 1/2 Uhr in „Burg Hohenzollern“.

Der Turnrath.
Mittwoch, den 18. Juni, von 5 Uhr an:
Hühner-Auskegeln
wozu freundlichst einladet
J. J. Janssen,
Banter Schlüssel.

Mer Forderungen
an den verstorbenen Lieutenant zur See **von Wimmer** hat oder noch Sachen von ihm befristet oder aufbewahrt, wird ersucht, dem Unterzeichneten möglichst bald hiervon Mittheilung zu machen.
Becker, Lieutenant z. See, Adjutant der II. Torpedo-Abtheil.

Ausstellung Bremen.
Besuchern empfohlen nahe Bahnhof Bremen-Neustadt, bei billigen Preisen, in freier, ruhiger Lage, direkter Pferde- und Electricbahn, Ausstellung.
Dunker's Hotel,
210 Contrescarpe.

Vareler Holz.
Meine neu angelegte **Wald-Restaurations**
„Bar deutschen Eide“, 25 Minuten von Varel, im **Vareler Holz,** halte empfohlen.
Fast jeden Sonntag:
Ball, Concert.
Vereine oder Schulen bitte um vorherige Nachricht. Durch die im Holz befindlichen Schilder ist mein Vokal zu finden.
H. Lüken.

Motten-Spiritus
in Flaschen à 2 Mt. und 50 Pfg.
Drogenhandlung der Rathsapotheke.
Beste Castlebay-Matjes = Beringe,
à Stück 10 Pfg., und beste lange **Malta-Kartoffeln,**
à Pfund 25 Pfg.,
empfehlen
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.
Billig! Billig!
Knaben-Stulpenstiefel,
Knaben-Schaftstiefel,
Knaben-Schnürschuhe,
Knaben-Zugschuhe
empfehlen
W. Leverenz,
Noonstraße 76a.

guter Boden
ist Gde der König- und Kasinostraße unentgeltlich abzugeben.
Näheres bei **C. Niemand.**

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, den 15. Juni 1890.
Marine-Baumeister Giese und Frau.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Geinrich,** sowie für die vielen Kranz- und Blumenbesenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
W. Peter und Frau.